

Erfahrungsbericht über ein Auslandssemester an der NTNU in Trondheim, Norwegen im Wintersemester 2019/2020

An der Hochschule Aalen
Fakultät Wirtschaftswissenschaften
Studienbereich Gesundheitsmanagement



Name: Sophie Kaehler
Matrikelnummer: 72184
Semester: Sommersemester 2020
Betreuer: Prof. Dr. Tobias Nemmer
Abgabe April 2020

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	II
Vorwort	1
1 Bewerbungsprozess	2
1.1 Die ersten Vorkehrungen für ein Auslandssemester	2
1.2 Bewerbungsportal „Mobility Online“	3
1.3 Learning Agreement	5
1.4 Finanzierung	6
1.4.1 Erasmus+ Programm	7
1.4.2 Baden - Württemberg Stipendium	8
1.5 Bewerbung an der NTNU Trondheim	9
2 Die Reise beginnt	8
2.1 Vorbereitungen	8
2.2 Trondheim – Mein Zuhause für ein halbes Jahr	10
2.3 Die ersten Tage in Moholt	11
2.4 Die Orientation Week	12
2.5 Einkaufen	12
2.6 Infrastruktur	13
2.7 Freizeitleben	13
3 Das Studium an der NTNU	15
3.1 Norwegian University of Science and Technology	15
3.2 Kurse	16
3.3 Prüfungen	17
4 Meine Reisen durch Norwegen	18
5 Tipps & Tricks rund um Trondheim	24
6 Zurück in Deutschland	25
7 Einblick in das norwegische Gesundheitssystem	26
8 Fazit	27
9 Literaturverzeichnis	28

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Gamle Bybro Brücke in Trondheim	1
Abbildung 2: Notwendige Unterlagen	4
Abbildung 3: Fächerauswahl für das Learning Agreement	6
Abbildung 4: Kostenaufstellung eines Auslandssemesters in Norwegen, 2019	7
Abbildung 5: Ländergruppen der Erasmus Förderung	8
Abbildung 6: Ausblick über Trondheim von der Kristiansten Festning	10
Abbildung 7: Moholt studentby	11
Abbildung 8: Hauptgebäude der NTNU Gløshaugen	15
Abbildung 9: Ausblick vom Berg Ryten, Lofoten	18
Abbildung 10: Nordlichter auf den Lofoten	19
Abbildung 11: Ausblick nach einer Wanderung bei Hustdavika	20
Abbildung 12: Storseisund-Brücke	20
Abbildung 13: bunte Holzhäuser in Bergen	21
Abbildung 14: Schneewanderung während des Sonnenaufgangs	22
Abbildung 15: Husky Schlittenfahrt in Røros	22

Vorwort

Ein halbes Jahr in einem anderen Land, einer anderen Kultur mit einer Fremdsprache und einer Menge fremder Menschen. Das alles schreit nach einem Schritt aus seiner Komfortzone. Ein Auslandssemester war seit Beginn des Studiums mein Wunsch, den ich mir gerne erfüllen wollte. Die Vorfreude kam mit jeder eingereichten Unterlage ein Stückchen näher. Ein Semester im Ausland erweitert nicht nur die sprachlichen Kenntnisse, sondern ist auch für die persönliche Entwicklung ausschlaggebend. Daher sind die Vorbereitungen und der doch etwas aufwendigere Bewerbungsprozess mir leichter gefallen als gedacht. Die Erfahrungen, die man hier sammelt und die Kontakte, die man hier knüpft, bleiben für immer und können einem so schnell nicht genommen werden.



Abbildung 1: Gamle Bybro Brücke in Trondheim

Der folgende Erfahrungsbericht stellt eine Zusammenfassung meiner Erfahrungen, Tipps & Tricks während meines Auslandssemesters an der Norwegian University of Technology and Science in Trondheim, Norwegen dar. Der Bericht soll dazu dienen, zukünftige Studenten für ein Auslandssemester zu motivieren und während der Bewerbung als Unterstützung dienen.

1 Bewerbungsprozess

Im Folgenden erhalten Sie einen Einblick über den Bewerbungsablauf eines Auslandssemesters. Darunter werde ich auf die ersten Schritte in Richtung eines Auslandssemesters, das Bewerbungsportal Mobility Online, die Finanzierung sowie die Bewerbung an der Universität in Trondheim eingehen.

1.1 Die ersten Vorkehrungen für ein Auslandssemester

Natürlich ist die Vorbereitung für ein Auslandssemester mit viel Aufwand verbunden, der sich am Ende aber definitiv auszahlt. Wenn alles gewissenhaft ausgefüllt wurde, kann eigentlich nichts mehr schief gehen. Außerdem stehen bei Fragen rund ums Semester im Ausland der Auslandsbeauftragte Prof. Dr. Tobias Nemmer, Frau Adams und ehemalige Auslandsstudenten jederzeit zur Verfügung. Vor allem ehemalige Auslandsstudenten helfen einem durch die eigene Erfahrung sehr viel weiter.

Die Planung eines Auslandssemesters nimmt viel Zeit in Anspruch und gelingt am besten nach dem Motto „Je früher, desto besser“. Angefangen hat alles ein Jahr vor der Abreise ins Ausland. Die ersten Anregungen sind mit Hilfe von ehemaligen Gesundheitsmanagement Studenten zu erhalten, die im Rahmen des Auslandsprojektes verpflichtet sind, eine Präsentation über ihre Auslandsaufenthalte zu halten. Die Vorträge finden meistens am Anfang des Sommersemesters statt.

Da ich an diesem Tag verhindert war, war meine erste Anlaufstelle der Vortrag des Akademischen Auslandsamtes. Bei dem Vortrag sprechen ehemalige Auslandsstudenten der Hochschule über ihre Erfahrungen und Erlebnisse im Ausland und geben zusätzliche Tipps und vor allem wichtige Fristen im Bewerbungsprozess für die Bewerbung bekannt. Die Termine für die Vorträge und weitere wichtige Informationen finden Sie auf der Homepage der Hochschule Aalen am Schwarzen Brett des Akademischen Auslandsamts (<https://www.hs-aalen.de/de/facilities/24>). Das war die erste Anregung, die einem das Ausland ein wenig nähergebracht hat.

Der nächste Schritt folgte ein dreiviertel Jahr vor der Abreise: Der Weg zum Akademischen Auslandsamt. Hier ergibt sich die Möglichkeit, individuelle Informationen über mögliche Länder, Finanzierungsmöglichkeiten und die nächsten relevanten Schritte zu erhalten. Die Beratung durch Frau Adams bedarf eines Termins und bringt mehr Hand und Fuß in den Prozess. Nach diesem Zusammentreffen kristallisiert sich eine engere Auswahl der Länder, die in Frage kommen aus. Das AAA ist sehr engagiert, einen Auslandsplatz für jeden Studenten zu organisieren. Deshalb können fünf verschiedene Länder mit der jeweiligen Universität angegeben werden. Grundlegende Gedanken bevor ich meine Prioritätenliste erstellt habe, habe ich mir zu folgenden Themen gemacht.

- In welchem Land kann ich mir vorstellen einige Zeit zu leben?
- Hat meine Hochschule Partnerhochschulen in meinem Wunschland oder muss ich als „Freemover“ gehen?
- Habe ich die entsprechenden Sprachkenntnisse für dieses Land oder bin ich bereit diese zu erlernen?
- Wie finanziere ich mir meinen Auslandsaufenthalt?
- Wie ist das dort vorhandene Bildungsinstitut aufgebaut? Ist eine Universität das Richtige für mich?
- Kann ich mir alle meine Kurse aus Aalen anrechnen lassen?
- Welche Vorbereitungen sind jeweils für die einzelnen Länder vorzunehmen? (Visum, Impfungen, Wohnen, ...)
- Gibt es ehemalige Studenten, mit denen ich mich über verschiedene Länder austauschen kann?

Für die fünf priorisierten Länder muss jeweils ein Motivationsschreiben geschrieben werden. Dieses ist in Deutsch anzufertigen und ist pro Land eine Seite lang. Ab dem Sommersemester 2020 wird hier nur noch ein Motivationsschreiben verlangt, das allgemeine Gründe, ein Semester im Ausland absolvieren zu wollen, widerlegt. Jeweils ein Paragraf ist dafür vorgesehen, seine Gründe zu benennen, warum das jeweilige Land ausgewählt wurde. Die vorläufigen Learning Agreements sind für jede Priorität auszufüllen (dazu mehr unter 1.3 Learning Agreement).

Aktuell gibt es für den Studiengang Gesundheitsmanagement eine breite Auswahl an Partnerhochschulen. Die Studierenden können sich zwischen Brasilien, Mexiko, Südkorea, Südafrika, Nordamerika, Finnland, Norwegen, Spanien, Zypern usw. entscheiden. Eine erweiterte Auswahl an Partnerhochschulen kann auch auf der Homepage der Hochschule unter „International“, dann „Akademisches Auslandsamt“ unter der Rubrik „Downloads und Links“ gefunden werden. Wenn eine Partnerhochschule im Wunschland nicht vorhanden ist, gibt es die Möglichkeit als sogenannter „Freemover“ ins Ausland zu gehen. Das ist mit eventuell anfallenden Studiengebühren und mehr Organisationsaufwand verbunden. Da ich mich verstärkt für die skandinavischen Länder mit bereits vorhandener Partnerhochschule interessiert habe, ist dieser Schritt für mich entfallen.

1.2 Bewerbungsportal „Mobility Online“

Die Bewerbung über das Portal findet seit dem Sommersemester 2017 statt. Nach der Registrierung sind hier alle Schritte aufgelistet, die vor dem Auslandsaufenthalt, währenddessen und nach dem Aufenthalt erledigt werden müssen. Das Portal ist sowohl für europäische als auch außereuropäische Aufenthalte zu verwenden.

Bis zum **01. Februar** müssen die grundlegenden Bewerbungsunterlagen ausgefüllt und auf das Portal „Mobility Online“ hochgeladen werden. Ich empfehle diese Schritte alle schon Anfang Januar zu erledigen, damit sich das Konzentrieren während der Prüfungsphase im Januar erleichtert. Folgende Bewerbungsunterlagen müssen eingereicht werden:

- Online Bewerbungsformular
- Passbild
- Motivationsschreiben in Unterrichtssprache
- Lebenslauf in Unterrichtssprache
- Aktueller Notenspiegel (in Englisch)
- Vorläufige Learning Agreements

Nachdem die Zusage der Hochschule Aalen für eines der Wunschländer gegen Ende Februar eingetroffen ist, muss die Annahme des Studienplatzes innerhalb weniger Tage erfolgen. Anschließend sind die nächsten Unterlagen auf Mobility Online hochzuladen. Abbildung 2 zeigt einen Überblick über die einzureichenden Unterlagen vor, während und nach dem Aufenthalt.

vor dem Aufenthalt	während dem Aufenthalt	nach dem Aufenthalt
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Learning Agreement ausfüllen und genehmigen lassen ▪ Versicherung und Gesundheitserklärung ausfüllen und hochladen (in Erasmus Fibel enthalten) und AAA zusenden ▪ OLS Sprachtest machen ▪ Certificate of Enrollment unterzeichnen und hochladen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bei Änderungen des Learning Agreements mit Auslandsbeauftragten abklären und erneut in Mobility Online hochladen ▪ 20 ECTS bestehen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterschriftenes Certificate of Attendance hochladen ▪ Bestätigung über Teilnahme an der EU-Survey hochladen ▪ 2. OLS Sprachtest machen ▪ Erasmus Erfahrungsbericht einreichen ▪ Transcript of Records einreichen

Abbildung 2: Notwendige Unterlagen

1.3 Learning Agreement

Das Learning Agreement ist einer der wichtigsten Bausteine, auf dem das gesamte Auslandsstudium aufbaut. Für mich war dieser Schritt wohl einer der Anspruchsvollsten. Die Learning Agreements sind nur für die ersten drei Prioritäten abzugeben. Ab dem Sommersemester 2020 ändert sich das und die Learning Agreements müssen für alle Prioritäten ausgefüllt werden, da sonst die priorisierte Universität nicht als Bewerbung gültig ist. Die Vorlage für das Learning Agreement ist auf der Homepage der Hochschule unter „International“, dann „Akademisches Auslandsamt“ unter der Rubrik „Download und Links“ zu finden (<https://www.hs-aalen.de/de/facilities/76/downloads>). Diese sind mit dem Auslandsbeauftragten Prof. Dr. Tobias Nemmer abzustimmen. Für diesen Schritt ist zu empfehlen, sich mit ehemaligen Auslandsstudenten in Verbindung zu setzen. Die ausländischen CPs müssen größer als die inländischen CPs sein und selbstverständlich sollten die Fächer aus dem Wirtschafts- oder Gesundheitsbereich stammen. Dennoch sollte hier bedacht werden, dass es sich vorerst um vorläufige Learning Agreements handelt und vor Ort durch das Reinschnuppern in Kurse noch einiges verändert werden kann. Oftmals überschneiden sich ausgewählte Kurse zeitlich miteinander, der Kurs wird nicht angeboten oder es gibt eine begrenzte Teilnehmerzahl in den Kursen. Die von mir ausgewählten Kurse hatten in den letzten zwei Jahren keinerlei Hindernisse, die zu einer Veränderung des Learning Agreements führten. Dennoch kann das jedes Semester unterschiedlich ausfallen. Die Änderungen, die unter dem Semester wahrgenommen werden, müssen unverzüglich mit dem Auslandsbeauftragten Prof. Dr. Tobias Nemmer abgestimmt werden. Dieser Schritt ist für die Anerkennung der Leistungen am Ende des Semesters essenziell.

Die NTNU bietet für ausländische Studenten englischsprachige Fächer an. Den Kursinhalt, die Anzahl der ECTS die dafür vergeben werden und welche Qualifikationen zur Zulassung benötigt werden sind zu finden unter <https://www.ntnu.edu/studies/exchange/courses>. Natürlich können auch Kurse in Norwegisch belegt werden, wenn entsprechende Sprachkenntnisse vorhanden sind. Um die Erasmus Förderung zu erhalten, müssen mindestens 20 ECTS belegt werden. Dadurch dass es bei mir während meines Aufenthaltes keinerlei Probleme gab, habe ich mein vorläufiges Learning Agreement in Realität umsetzen können.

Folgende Fächer habe ich für mein Auslandssemester ausgewählt:

ECTS credits	Fächer Hochschule Aalen	Fächer NTNU	ECTS credits
3 CP 4 CP	71410 Risikomanagement (Vertiefung Gesundheitsindustrie) 71501 Qualitätsmanagement	MRK3015 Consumer Behaviour	7,5 CP
5 CP 2 CP	71907 Personalmanagement 71509 aktuelle Herausforderungen des Risikomanagements	MRK2015 Managing Business Relationships	7,5 CP
5 CP 2 CP	71911 Vertiefung Gesundheitssystemgestaltung 71511 Innovation	BOA3031 Sport Business and Economics	7,5 CP
3 CP 2 CP	71605 International Health Care Management 71510 Verhandlungstechniken	SPR2010 Business and Management English	7,5 CP
= 26 CP			= 30 CP

Abbildung 3: Fächerauswahl für das Learning Agreement

1.4 Finanzierung

Natürlich ist ein Auslandssemester mit hohen Kosten verbunden. Ausreichend Geld für eine Unterkunft, den Lebensunterhalt und Reisen werden benötigt. Die Entscheidung für eine Partnerhochschule lassen die hohen Studiengebühren wegfallen und bezahlt werden muss nur der normale Semesterbeitrag der Hochschule Aalen. Das unten abgebildete Diagramm zeigt meine Kostenaufstellung während meines Auslandssemesters. Meine persönlichen Kosten haben sich insgesamt auf 6660€ belaufen. Natürlich kann man auch während eines Auslandssemesters mehr Geld sparen, indem man seine Reisen günstiger gestaltet oder an anderen Ecken etwas mehr Geld einspart. Die hier aufgezeigten Kosten können durch Ersparnisse, Finanzierung der Eltern oder mögliche Stipendien finanziert werden. Da Norwegen dafür bekannt ist, dass alles etwas teurer ist, habe ich mich schnell über weitere Finanzierungswege informiert. Neben dem Erasmus+ Stipendium und dem Baden-Württemberg Stipendium gibt es außerdem noch das PROMOS Stipendium und das Deutschlandstipendium des Ministeriums für Wirtschaft und Kunst. Außerdem sind in der DAAD Stipendiendatenbank noch zahlreiche Stipendien zu finden. Des Weiteren gibt es die Möglichkeit Auslands BAföG zu beantragen. Hier werden oft auch Studierende unterstützt, die im Inland keinen Anspruch auf BAföG haben. Genauere Informationen können der Seite des Bundesministeriums entnommen werden.

Weitere Informationen zu den jeweiligen Stipendien sind auf der Homepage unter „International“, dann „Akademisches Auslandsamt“ unter der Rubrik „Download und Links“ aufzufinden. Da ich mich intensiv mit dem Erasmus+ Stipendium und dem Baden-Württemberg Stipendium befasst habe, werde ich diese im Folgenden vorstellen.

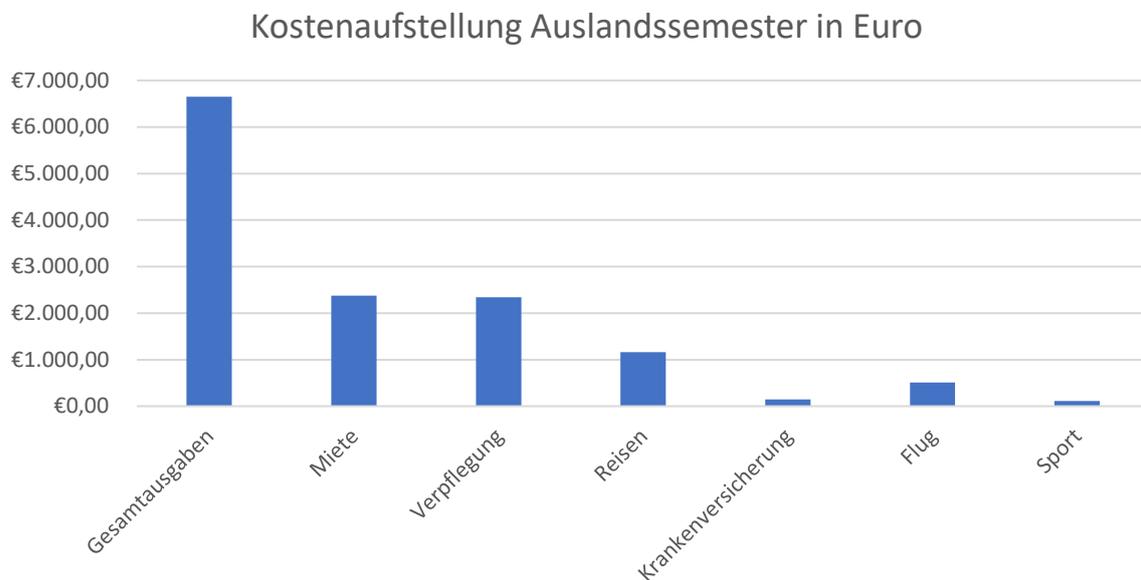


Abbildung 4: Kostenaufstellung eines Auslandssemesters in Norwegen, 2019

1.4.1 Erasmus+ Programm

Das Erasmus+ Programm ist ein Förderprogramm der Europäischen Union. Bis 2020 hat das Programm schon mehr als vier Millionen Menschen mit einem Budget von 14,8 Milliarden Euro unterstützt. Im Mittelpunkt des Programms steht die Förderung von Mobilität zu Lernzwecken¹. Etwa bei der Hälfte der finanziell unterstützten Menschen handelt es sich um Studierende, die im Ausland studieren. Durch das Erasmus+ Programm werden nicht nur finanzielle Aspekte gefördert, sondern auch sprachliche Kenntnisse werden während des Aufenthaltes durch einen Zugang zu einem Sprachkurs unterstützt. Einige Voraussetzungen müssen für den Erhalt des Stipendiums erfüllt sein, zum Beispiel muss der Aufenthalt mindestens drei Monate andauern.

Die Höhe der Förderrate richtet sich nach den Lebensunterhaltungskosten im jeweiligen Land. Hierfür werden die Länder in drei verschiedene Ländergruppen gestaffelt. Norwegen gehört mit seinen hohen Lebensunterhaltungskosten zu der Gruppe 1. In meinem Fall habe ich 450€ pro Monat erhalten, das entspricht einer

¹ Vgl. (Europäische Kommission, 2020)

Förderung von 15€ am Tag. Das Stipendium wird in zwei Raten ausgezahlt. In der ersten Rate werden 70% des Gesamtstipendiums ausgezahlt. Die restlichen 30% werden ausgezahlt, wenn der Auslandsaufenthalt beendet ist und alle abschließenden Unterlagen auf Mobility Online hochgeladen sind. Das Monatsbudget reicht wie in Abbildung 4 zu sehen ist, leider ausschließlich für die Deckung der monatlichen Miete aus. In der folgenden Tabelle sind die verschiedenen Länder mit den unterschiedlichen Förderungshöhen zu sehen.

Ländergruppen	Inkludierte Länder
Gruppe 1 450€ pro Monat	Dänemark, Finnland, Irland, Island, Liechtenstein, Luxemburg, Norwegen, Schweden, Vereinigtes Königreich
Gruppe 2 390€ pro Monat	Belgien, Deutschland, Frankreich, Griechenland, Italien, Malta, Niederlande, Österreich, Portugal, Spanien, Zypern
Gruppe 3 330€ pro Monat	Bulgarien, Estland, Kroatien, Lettland, Litauen, Polen, Republik Nordmazedonien, Rumänien, Serbien, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Türkei, Ungarn

Abbildung 5: Ländergruppen der Erasmus Förderung

1.4.2 Baden - Württemberg Stipendium

Neben dem Erasmus+ Programm gibt es auch noch das Baden-Württemberg Stipendium. Zu erwähnen ist es, dass das BW Stipendium ausschließlich außereuropäische Auslandsaufenthalte fördert. Das Programm sieht vor, junge Erwachsene zu fördern, um „über den Tellerrand“ schauen zu können. Etwa 1500 Studenten nehmen hier jedes Jahr teil, um im Ausland finanziell unterstützt zu werden.² Für dieses Stipendium werden gute bis sehr gute Leistungen benötigt. Die mögliche Dauer des Stipendiums kann von 3 bis 11 Monaten sein und beläuft sich auf 600€-1400€ pro Monat. Die Hochschulen treffen die Vorauswahl der Kandidaten. Diese Vorschläge werden anschließend an die Baden-Württemberg Stiftung weitergeleitet, welche die engere Auswahl trifft. Die Frist für die Bewerbung für das folgende Winter- oder Sommersemester ist der **31. März**. Folgende Unterlagen werden für das Baden-Württemberg Stipendium benötigt:

² Vgl. (Stiftung Baden Württemberg, 2020)

- Motivationsschreiben mit bisherigem Verlauf des Studiums
- Lebenslauf
- Notennachweis
- Immatrikulationsnachweis
- Bestätigung der erforderlichen Sprachkenntnisse (Kontaktaufnahme mit AAA)
- Gutachten eines betreuenden Hochschullehrers (rechtzeitig anfordern)

Weitere Informationen finden Sie in der Ausschreibung des BW Stipendiums auf der Homepage der Hochschule Aalen.

1.5 Bewerbung an der NTNU Trondheim

Nachdem Ende Februar die Zusage der Hochschule Aalen eintrifft und der Platz angenommen wurde, muss man sich anschließend noch an der NTNU bewerben. Von der NTNU erhält jeder nominierte Student Ende März eine E-Mail, die alle nötigen Informationen übermittelt. Alle Informationen zur Bewerbung an der NTNU findet man unter <https://www.ntnu.edu/studies/exchange/how to apply>. Für die Bewerbung müssen bis zum **01. Mai** folgende Dokumente auf das Portal „Søknadsweb“ bei dem man sich zuvor registrieren muss, hochgeladen werden:

- Notenübersicht
- Liste über Fächer des aktuellen Semesters
- Eingescannter Personalausweis
- Kurzer Lebenslauf
- „additional form for exchange students“

Nachdem alle notwendigen Dokumente hochgeladen wurde kann die zuständige Auslandsbeauftragte auf norwegischer Seite über die vollständige Bewerbung informiert werden. Die NTNU bemüht sich anschließend alle Zusagen bis zum **01. Juni** zu verteilen.

2 Die Reise beginnt

Der folgende Abschnitt gibt einen Überblick über die Vorbereitungen für die große Reise, die ersten Tage in Norwegen und Tipps und Tricks wie sich das Leben in Norwegen gestalten lässt, sowie die erste Einführung an der Universität.

2.1 Vorbereitungen

Nachdem die Bewerbung an der NTNU soweit erledigt ist, sind noch einige organisatorische Aufgaben zu erledigen, wie zum Beispiel wichtige Unterlagen, die Unterkunft, den Flug und eine Auslandskrankenversicherung.

Wichtige Unterlagen

Norwegen gehört zwar zu Europa, aber nicht zu der Europäischen Union. Deshalb ist es mit der deutschen Staatsbürgerschaft möglich, nur mit einem Personalausweis in das Land einzureisen. Es ist nicht zwingend notwendig, sich einen Reisepass anfertigen zu lassen. Wenn aber bereits ein Reisepass zur Verfügung steht, würde ich raten, diesen mit auf die Reise zu nehmen, um bei Verlust ein weiteres Ausweisdokument zur Verfügung zu haben. Ein Visum ist für die Einreise nach Norwegen nicht notwendig. Des Weiteren ist es zu empfehlen, von wichtigen Dokumenten wie dem Impfpass und den Personalausweis eine Sicherheitskopie mit sich zu führen.

Außerdem ist es ratsam, sich über verschiedene Versicherungen, die man abschließen sollte, zu informieren. In der Erasmus+ Fibel, die jeder zugeschickt bekommt, sind die Haftpflichtversicherung und eine Unfall- und Krankversicherung vorzuweisen. Wichtig ist es, vor allem eine Auslandskrankenversicherung abzuschließen, um sich Mehrkosten für eventuelle Behandlungen und einem Rücktransport zu sparen. Um auf der sicheren Seite zu sein ist es wichtig zu vergleichen, welche Leistungen die Versicherungsunternehmen bei den Preisen inkludiert haben. Ich habe meine Auslandskrankenversicherung für 145€ bei der HanseMerkur abgeschlossen. Ich kann leider wenig über die Leistungen der Versicherung sagen, da ich zum Glück in der Zeit keine Arztbesuche wahrnehmen musste. Informieren Sie sich zu dem Thema am besten über die verschiedenen Angebote.

Praktisch ist es auch sich während der Vorbereitungen in die Facebook Gruppen „Students' market Trondheim“, „Moholt student village“ und „NTNU exchange students autumn“ einzugruppieren. Auf diesen Seiten kann man erste Kontakt knüpfen und es werden einige Informationen zu dem Bewerbungsprozess erteilt.

Koffer packen

Das Wetter ist wohl ausschlaggebend für das Kofferpacken. Dennoch kann ich empfehlen auf der Hinreise nur einen Koffer zu buchen und wenn möglich auf der Rückreise einen zweiten Koffer dazuzubuchen. Natürlich packt jeder seinen Koffer individuell, dennoch kann ich den Ratschlag geben, nicht zu viel Sommerkleidung einzupacken, da man bei 20 Grad im August meistens gar nicht dazukommt seine kurzen Hosen anzuziehen. Außerdem ist der Winter nicht so kalt wie zu vermuten ist. Die Niederschlagsmenge ist deutlich höher, daher ist es zu empfehlen eine wasserfeste Winterjacke einzupacken. Dennoch kann in Norwegen auch qualitativ hochwertige Outdoorkleidung eingekauft werden, die vor allem am Black Friday sehr preiswert ist. Festes Schuhwerk ist außerdem zu empfehlen. Ich habe mich beim Kofferpacken an eine Packliste für ein Auslandssemester gerichtet, womit ich im Endeffekt sehr gut ausgekommen bin.

Anreise

Es gibt verschiedene Möglichkeiten nach Norwegen zu reisen. Eine davon ist es mit dem Auto zu fahren, das kann sehr praktisch sein, da man ein Auto vor Ort hat. Hier rate ich, die Fahrt in eine der oben benannten Facebook Gruppen zu inserieren, damit man früh Mitfahrer finden kann. Dadurch können die Kosten für die Fahrt aufgeteilt werden. Dennoch sollte man bedenken, dass der Sprit in Norwegen nicht unbedingt günstig ist (Diesel 1,50€/l, Benzin 1,65€/l). Für viele Straßen wird eine Autopass Gebühr erhoben. Des Weiteren ist das Tempolimit meist bei 100km/h auf Autobahnen und 80km/h auf Landstraßen. Geblitzt werden kann in Norwegen sehr teuer werden!

Ich habe mich für die Anreise mit dem Flugzeug entschieden, diese erschien mir am unkompliziertesten und schnellsten. Nach meiner Zusage von der NTNU, Ende Juni, habe ich Hin- und Rückflug zusammen über Lufthansa gebucht. Einen Direktflug nach Trondheim gibt es leider nicht, daher fliegt man zuerst nach Oslo und anschließend mit SAS nach Trondheim. Hier ist zu beachten, seinen Koffer in Oslo erneut aufzugeben, da das einer Regel der Einreise in Norwegen entspricht. Daher ist bei der Buchung des Flugs zu empfehlen, genug Umsteigezeit für die Kofferabgabe und den erneuten Security Check einzuplanen.

Währung

In Norwegen zahlt man mit Norwegischen Kronen (NOK). Die Kreditkarte spielt hier eine sehr viel größere Rolle als in Deutschland. Anfangs ist es immer praktisch ein bisschen Bargeld zu haben, dennoch ist der Besitz einer Kreditkarte für Norwegen essenziell. Wer noch keine hat, sollte sich eine zulegen und vor allem auf die Gebühren, die bei Auslandstransaktionen anfallen, achten. Hier gilt es auch, die Angebote miteinander zu vergleichen.

Unterkunft

Nachdem Anfang Juni die Zusagen der NTNU eintreffen, sollte man sich um einen Wohnplatz kümmern. Bei ca. 1300 Auslandsstudenten im Wintersemester sind die Plätze in den Studentenwohnheimen sehr begehrt. Erste Informationen können auf der Homepage der NTNU unter „life and housing“ eingeholt werden. Die Registrierung für einen Wohnheimplatz läuft über SIT ab. Auf der Seite müssen drei Wohnungsprioritäten angegeben werden. Anfangs ist die Seite oft überlastet, aber hier sollte man am Ball bleiben, um einen Platz zu ergattern. Für die Auslandsstudenten werden vor allem Moholt studentby, Steinan studentby und Berg studentby vorgesehen. In Moholt handelt es sich meistens um 4er WGs. Die Küche und das Bad teilt man sich mit seinen Mitbewohnern. Die Zimmer sind mit einem Schrank, Schreibtisch, Schreibtischstuhl, Schreibtischcontainer und einem Bett ausgestattet. Wenn man Glück hat, war die Wohnung vorher schon bewohnt und einige Küchenutensilien sind vorzufinden. Bei mir war das leider nicht der Fall, daher mussten wir uns die ersten Tage mit den nötigsten Sachen eindecken. Hierfür ist aber der ReStore in Moholt sehr nützlich. Man zahlt umgerechnet ca. 450€ Miete im Monat. Moholt ist ein studentischer Stadtteil in Trondheim. Das Studentenviertel Moholt studentby, das aus mittelgroßen Backsteinhäusern besteht, bietet alles was das Herz begehrt. Ein kleines Fitnessstudio, einen asiatischen Supermarkt und eine sehr gute Busanbindung an die Campusse der Universität. Außerdem sind Waschmaschinen vorhanden. Eine Wäsche kostet umgerechnet 2€ und die Trockner können im Anschluss kostenlos benutzt werden. Ende Juni bekommt man die Zusage von SIT, falls man keine Zusage bekommt, sollte man sich schnellstmöglich um das sogenannte „private housing“ kümmern, das leider etwas teurer ist. Die Inserate sind oft in den Facebook Gruppen und auf der Seite von SIT zu finden. Der Vorteil ist, dass man meistens mit Norwegern zusammenwohnt und die Unterkünfte sich oft mitten im Stadtzentrum befinden. Die Lage der Wohnung ist sehr wichtig und abhängig von den Aktivitäten, die man unternimmt.



Abbildung 6: Ausblick über Trondheim von der Kristiansten Festning

2.2 Trondheim – Mein Zuhause für ein halbes Jahr

Trondheim ist die drittgrößte Kommune nach Oslo und Bergen in Norwegen. Die Stadt mit seinen 200000 Einwohnern war einer der spannendsten Teile meines

Auslandsemesters. Die Stadt füllt einen förmlich mit Charme und ist wohl eine der schönsten Städte für Studenten. Nicht nur die renommierte Universität, das Studentenviertel, sondern auch die Stadt an sich bietet sehr viele Möglichkeiten, die nie zu Langeweile führen. Das typische Studentenleben kommt hier keinesfalls zu kurz. Im Folgenden werde ich auf weitere Details, Tipps und Erfahrungen in Trondheim eingehen.

2.3 Die ersten Tage in Moholt

Wie schon erwähnt, bin ich mit Lufthansa von Frankfurt nach Oslo und mit SAS von Oslo nach Trondheim geflogen. Da ich viele Erfahrungsberichte zuvor gelesen habe wusste ich, dass man mit dem „vaernesekspressen“ problemlos nach Moholt kommt. Hier kann man vorab auf der Internetseite die Tickets erwerben. Die Seite ist in Norwegisch, dennoch zahlt man auf der Internetseite 3€ weniger als, wenn man dieses vor Ort erwirbt. Da die Flüge in Trondheim meist erst gegen Nachmittag ankommen und die Büros von SIT normalerweise nur bis 15 Uhr geöffnet sind, gibt es in den ersten drei Tagen verlängerte Öffnungszeiten, um seinen Schlüssel abholen zu können. Da ich aber schon einen Tag vor den verlängerten Öffnungszeiten angekommen bin, hat SIT für mich eine sogenannte KeyBox organisiert, aus der ich meinen Schlüssel mit einem Zugangscode abholen konnte. Angekommen in Moholt, war ich den ersten Tag allein in meiner Wohngemeinschaft. Meine zukünftigen Mitbewohner reisten erst die folgenden Tage an. Da ich hier erschreckend feststellen musste, dass es keinerlei Küchenutensilien in der Küche gab, ging mein erster Weg zu IKEA. Bettwäsche, Bügel und weitere erste Einrichtungsmaterialien haben hier schon mal geholfen, den ersten Eindruck wohnlicher zu gestalten. Der erste Einkauf im Supermarkt endete auch erstmal sehr spartanisch, da die Preise im ersten Eindruck sehr hoch erschienen. Die darauffolgenden Tage öffnet der ReStore in Moholt. Hier haben Studenten die Möglichkeit, von Geschirr bis zum Sofa alles kostenlos zu erwerben. Dennoch lohnt es sich direkt am ersten Tag anwesend zu sein, da hier die besten Produkte noch vorhanden sind.



Abbildung 7: Moholt studentby

Wer sich in den ersten Tagen ein wenig Norwegisch beibringen will, dem empfehle ich die App Duolingo, die einem die nicht allzu schwere Sprache schnell beibringt. Des Weiteren empfehle ich das Stöbern in den bereits oben erwähnten Facebook Gruppen, da man hier oft nützliche Informationen und Inserate sichten kann.

2.4 Die Orientation Week

Das Universitätsleben beginnt mit der Orientation Week. Diese bietet die perfekte Gelegenheit, Kontakte zu knüpfen. Außerdem werden wichtige Informationen und der Erhalt wichtiger Unterlagen mitgeteilt. Hier erhält man zum Beispiel das Certificate of Enrollment, das man anschließend auf Mobility Online hochladen muss. Die Orientation Week besteht zum Teil aus einer Schnitzeljagd, die einem hilft, Trondheim besser kennenzulernen und auch den Kontakt zu anderen herstellt, da man diese in zufällig gewählten Gruppen absolviert. Außerdem wird ein Barbecue organisiert, bei dem man die ersten traditionellen Speisen, wie zum Beispiel Polse mit Lompet, was eine Art Hot Dog in einem Kartoffelwrap ist. Um den norwegischen Charme in der ersten Woche zu erhaschen, gab es eine Wanderung im Naturschutzgebiet Bymarka, das sich in Trondheim befindet. Es werden unterschiedliche Härtegrade und Streckenlängen angeboten. So lernt man die wunderschöne Natur, die einem so nahe liegt, sehr schnell kennen. Außerdem lädt die Universität jeden ein, auf ein Fußballspiel des Fußballclubs Rosenborg in Trondheim zu gehen.

2.5 Einkaufen

Über Supermärkte verfügt Trondheim genug. Dennoch gibt es hier unterschiedliche Arten und vor allem Preisklassen. Ein Bunpris ist direkt in Moholt zu finden und nützlich, falls man noch Kleinigkeiten benötigt. Dennoch gehört er zu den teureren Supermärkten. Rema 1000 und KIWI gehören zu den preiswerteren Supermärkten, vergleichbar mit Discountern wie Aldi in Deutschland. Diese sind auch direkt in Moholt vorzufinden. Menu ist mit EDEKA vergleichbar, dieser ist mit dem Bus in vier Minuten zu erreichen. Dennoch sind die Lebensmittel in allen Supermärkten 63% teurer als in Deutschland.³ Vor allem Produkte mit viel Zucker sind aufgrund der Zuckersteuer sehr teuer. Zu empfehlen ist hier die sogenannte „Mattilbud“ APP, die einem jeden Sonntag die Angebote für die nächste Woche aus allen Supermärkten aufzeigt. Alkohol kann man im Supermarkt bis auf Bier und Cider nicht kaufen. Dafür gibt es gesonderte Alkoholläden, die sich vinomonoplolet nennen. Hier können Spirituosen erworben werden. Da in Norwegen vor allem Alkohol sehr teuer ist, fährt jeden Donnerstag ein kostenloser Bus an die schwedische Grenze zu einem Supermarkt.



³ Vgl. (businessportal-norwegen.com, 2019)

Für diesen Ausflug muss die 1 ½ stündige Busfahrt im Vorhinein gebucht werden. Ein Sixpack Bier kostet ca. 6€ im Vergleich zu Norwegen kostet ein Sixpack ca. 15€. Spirituosen sind vorher anzumelden. Auch die Lebensmittel sind ein wenig preiswerter. Oftmals hilft einem vor allem am Anfang der Google Translater sehr weiter. Mit der integrierten Kamerafunktion hat man die Möglichkeit den Text auf den Verpackungen abzufotografieren und übersetzen zu lassen.

2.6 Infrastruktur

Der Nahverkehr in Trondheim ist sehr gut ausgebaut. Die AtB Busse, die elektrisch angetrieben werden, fahren von Moholt ca. alle 10 Minuten in die Innenstadt. Die Tagestickets kosten ca. 3,80€ und sind für 1 ½ Stunden gültig, egal wo man hinfährt. Wenn man das Ticket beim Busfahrer persönlich kauft, kosten diese fast doppelt so viel. Deshalb sind die zwei AtB Apps sehr zu empfehlen. Über die AtB Mobillett App kann man seine Tickets erwerben. Ich habe hier jeweils die 30-Tages Tickets erworben, da sich das für mich als am günstigsten herausgestellt hat. Die AtB Reise App kann helfen, seine Verbindungen anzeigen zu lassen. Viele Auslandsstudenten waren auch im Besitz eines Fahrrads, das man sehr günstig über die Facebook Gruppe „student market Trondheim“ erwerben kann. Dennoch sollte man bedenken, dass Moholt auf einer Anhöhe liegt und der Berg sehr steil ist. Die größeren Strecken werden oft von Zügen bewältigt oder mit dem Flugzeug. Ich habe meistens das Flugzeug gewählt, bei der norwegischen Airline erhält man mit dem Kampagnencode „under26“ 25% Rabatt auf den regulären Preis und kann daher für unter 50€ nach Oslo fliegen.



2.7 Freizeitleben

Das Freizeitleben kommt während der Universität auch nicht zu kurz. SIT besitzt insgesamt fünf Fitnessstudios. Der Beitrag für ein Semester Abonnement kostet umgerechnet ca. 115€. Die Fitnessstudios bieten neben dem Krafttraining auch noch etliche Kurse von früh morgens bis spätabends an, die ich sehr empfehlen kann. Die Sportlichkeit der Norweger erschreckt einen anfangs, aber im Laufe der Monate passt sich die eigene Sportlichkeit an. Außerdem kann man in verschiedene Sportmannschaften der NTNU reinschnuppern, die Auswahl erstreckt sich vom Cheerleading bis zum Quidditch. Vor allem die Natur rundum Trondheim ist wunderschön und sowohl für kleine oder größere Wanderungen als auch zum Joggen bestens geeignet. Das Wandergebiet Estenstadmarka und Bymarka sind mit dem Bus von Moholt gut zu erreichen und perfekt für eine Wanderung am Wochenende. Aber auch für Studenten, die nicht so sportaffin sind, bietet ESN, die Erasmusgemeinschaft,

eine Vielzahl von Freizeitangeboten wie Bowlen, Pub Quiz, Bouldern, Minigolf usw. an. Das ist nebenher auch eine perfekte Möglichkeit, um neue Kontakte zu knüpfen. Außerdem bekommt man hier oft vergünstigte Eintritte durch die ESN Karte. Auch das Nachtleben in Trondheim ist zu erwähnen. Natürlich gestaltet sich das Essen gehen etwas teurer als in Deutschland, eine Pizza kostet knapp 20€, doch kann man beim Essen gehen an den Getränken sparen, indem man das kostenlos verfügbare Leitungswasser bestellt. Des Weiteren gibt es viele Studentenangebote, auf dem Tyholt Tower kann sonntags und montags all you can eat Pizza gegessen werden. Für 12€ erhält man hier leckere Pizzen und einen wunderschönen Ausblick über Trondheim. Vor allem bei einem schönen Sonnenuntergang ist das sehr zu empfehlen. Einer der preiswerten Bars ist Marmor Statue, hier kostet ein Bier 4,70€, welches zu den günstigsten gehört. Des Weiteren kann man hier auf jeden Fall die App „Toogoodtogo“ benutzen, die der Lebensmittelverschwendung in Restaurants oder Hotel entgegenwirkt. In Norwegen verkaufen viele Restaurants kurz vor Ladenschluss ihre nicht verkaufte Ware für einen reduzierten Preis, um nicht zu viel wegzuworfen. Trondheim hat auch einige Nachtclubs zu bieten. Zu erwähnen ist hier wohl Studentersamfundet, ein sehr großer Nachtclub mit verschiedenen Dancefloors. Das Studentersamfundet muss man auf jeden Fall einmal miterlebt haben, wenn man in Trondheim studiert. Es wird von norwegischen Studenten geleitet und bietet außer der Diskothek auch Veranstaltungen tagsüber an. Außerdem findet das größte von Studenten organisierte Festival UKA statt. Die Studenten bereiten sich ein Jahr auf die drei Wochen des Festivals vor, um die Auftritte großer Stars zu ermöglichen. Als Auslandsstudent gibt es die Möglichkeit sich als Freiwilliger in verschiedenen Bereichen zu engagieren oder einfach Gast eines der Konzerte zu sein. Die Eintrittspreise sind mit Deutschland zu vergleichen. Der große Unterschied ist die Schließung des Nachtclubs um 2 Uhr. Die Zeit bis September sollte man so viel wie möglich an der Natur verbringen, da ab Oktober die Zeit mit Tageslicht sich jeden Tag um wenige Minuten verkürzt.

3 Das Studium an der NTNU

In diesem Kapitel ermögliche ich einen Einblick über die Universität, den Inhalt der von mir ausgewählten Kurse und die am Ende des Semesters zu erbringenden Prüfungen.

3.1 Norwegian University of Science and Technology

Die NTNU ist von der Größe nicht mit der Hochschule Aalen zu vergleichen. Ca. 40.000 Studenten studieren an dieser Universität und diese sind an mehreren Campussen verteilt. Die NTNU Business School stellt einen der vier großen Hauptcampusse dar und ist für den Wirtschaftsbereich zuständig. Deshalb war dieser für mich relevant. Dieser Campus ist nicht weit entfernt von dem Hauptcampus Gløshaugen und ist somit auch sehr gut an die zahlreichen Busse angebunden. Von Moholt erreicht man den Campus in ca. 14 Minuten mit dem Bus. Die NTNU Business School ist mit vielen, kleineren Vorlesungsräumen ausgestattet und es gibt viele Lern- und Gruppenräume, die alle sehr modern



Abbildung 8: Hauptgebäude der NTNU Gløshaugen

ausgestattet sind und sich an die Lernmethoden der NTNU anpassen. Das Gebäude ist sehr neu und besitzt neben den Vorlesungsräumen noch eine Kantine und eine Bibliothek. Vor allem in der Prüfungszeit ist es unbedingt zu empfehlen die Gruppenräume zu mieten, da diese sehr begehrt sind. Das Essen in der Kantine ist sehr teuer und wenn man in der Mittagspause etwas essen möchte, empfehle ich den REMA 1000, der sich im selben Gebäude befindet. Das Wintersemester startet hier im August und endet kurz vor Weihnachten im Dezember. Das heißt, für die fehlenden Fächer, die man sich nicht anrechnen lassen kann, ist genug Zeit, diese in der Prüfungsphase in Aalen mitzuschreiben. Um sich anfangs in der sehr großen Universität besser orientieren zu können, empfehle ich die App MazeMap, diese hilft zur Orientierung an den großen Campussen. Den Studentenausweis muss man jederzeit bei sich tragen. Sowohl die Chipkarte, mit der man den Zutritt in verschiedene Räume erhält, als auch die digitale Version auf der App „Studentbevis“, die die aktuelle Immatrikulation nachweist.

3.2 Kurse

Meine vier ausgewählten Kurse fanden alle in der NTNU Business School statt. Die einzelnen Kurse dauerten immer 45 Minuten und anschließend folgt eine 15-minütige Pause. Die Anzahl der Studierenden in allen Kursen umfasste ca. 30-50 Studierende. Bei den Kursen empfehle ich immer etwas früher vor Beginn des Kurses anwesend zu sein, da die Plätze in den zu kleinen Vorlesungsräumen nicht für alle ausreichen. Die Kurse sind meistens auf ein Hauptbuch gestützt und weitere Literatur wird während des Semesters angegeben. Hilfreich ist die App Blackboard, die bei uns dem neuen System Canvas gleicht.

Managing Business Relationships

Der Kurs Managing Business Relationships setzt sich mit den B2B Beziehungen auseinander. Hier ist eine Hausarbeit in einem 4er Team anzufertigen, eine Präsentation über die Gestaltung der Hausarbeit und die schriftliche Prüfung am Ende des Semesters zu absolvieren. Im Fokus der Hausarbeit steht ein Praxisbeispiel eines Unternehmens, welches in einem B2B Umfeld steht. Meine Gruppe hat sich für Apple entschieden und als Fragestellung „Wie konnte Apple seine Marktposition im B2B Umfeld stabilisieren“, gewählt. Der Inhalt der Vorlesung ist auf dem Buch „Managing Business Relationships“ von David Ford, Lars-Erik Gadde, Håkan Håkansson und Ivan Snehota (2011) aufgebaut. Ich kann empfehlen, dieses Buch vor der ersten Unterrichtsstunde in der Bibliothek auszuleihen, da nicht viele vorhanden sind und das Buch in der Selbstanschaffung etwa 50€ kostet. Generell gestaltet sich das Fach durch einige Gastlektoren und interaktive Gruppenarbeiten sehr praxisorientiert und spannend. Weitere Literaturangaben werden während der Vorlesung gemacht.

Sport Business and Economics

Das Fach bereitet den wenigstens Aufwand, da es nur aus der Prüfung am Ende des Semesters und den Vorlesungen besteht. In diesem Fach sind viele inhaltliche Parallelen zu den Unterrichtsmaterialien des Studiengangs Gesundheitsmanagement zu erkennen, wie zum Beispiel die Prinzipal Agenten Theorie. Anfangs hat sich der Einstieg in das Fach als schwer erachtet, da sich aber im Laufe der nächsten Stunden das englische Fachvokabular wesentlich verbessert hat, stellte auch dieses Fach keinerlei Barrieren dar. Die Prüfung in diesem Fach wird schriftlich innerhalb 4 Stunden erbracht. Auch hier teilen sich drei verschiedene Professoren das Unterrichtsmaterial. Dadurch dass die Professoren alle aus dem Praxisbereich stammen hat sich der Unterricht immer an aktuellen Sportmannschaften gelehnt.

Business and Management English

Dieses Fach hat anders als die anderen Fächer, einmal im Monat für drei Tage hintereinander stattgefunden. Der Kurs besteht aus ca. 30 Studenten und ist sehr auf Partnerarbeiten und dem Gebrauch der englischen Sprache aufgebaut. Hier muss man

eine Aufgabenstellung über ein vorgegebenes Thema erörtern, eine mündliche Einzelprüfung ablegen und die schriftliche Prüfung am Ende des Semesters schreiben. Der muttersprachige Professor ermutigt einen, die englische Sprache richtig zu lernen und zu verwenden. Die Vorlesungen basieren auf dem Buch „English for Business Studies“ von Cambridge. Dieses Buch benötigt man nicht zwingend, da der Professor die wichtigen Unterlagen im vorhandenen Skript aufführt.

Consumer Behaviour

Bei Consumer Behaviour steht im Kernpunkt, warum ein Kunde ein spezielles Produkt erwirbt. Neben einer Hausarbeit in 3er Teams ist eine schriftliche Prüfung am Computer und eine Präsentation über die Hausarbeit zu leisten. Die Hausarbeit umfasst eine Marktforschung über ein bestimmtes Produkt. Wir haben uns für das Geschäftsmodell Swapfites entschieden wie es in Trondheim etabliert werden könnte. Der Vorlesungsinhalt basiert auf dem Buch „Consumer Behaviour“ von Leon G. Schiffmann, Leslie Lazar Kanuk, Havard Hansen. Das Fach wird ausschließlich von einem Professor abgehalten.

3.3 Prüfungen

Die Prüfungen finden Ende November bis Ende Dezember statt. Der Ablauf unterscheidet sich sehr zu den Prüfungen der Hochschule Aalen. Die Abschlussprüfung am Ende des Semesters findet in einem gesonderten Gebäude, ein wenig außerhalb der Stadt, statt. Hier schreiben alle Studenten in riesigen Räumen ihre Prüfungen. Man setzt sich in einen für den Kurs eingeteilten Teil des Raumes. Entweder erfolgen die Prüfungen digital mit seinem eigenen Laptop oder mit einem von der Universität gestellten Computer, dies hängt von den Fächern ab. Die traditionelle Art auf dem Papier gibt es abhängig vom Kurs trotzdem. Die übliche Prüfungsdauer beträgt vier Stunden. Wie bereits bei der Auflistung meiner Fächer erwähnt, bestehen die Prüfungsleistungen der Fächer nicht nur aus der schriftlichen Prüfung am Ende des Semesters, sondern auch aus Hausarbeiten und Präsentationen. Die Universität fördert die Teamarbeit sehr, daher finden auch die Hausarbeiten in der Regel in Teams statt. Durch das Arbeiten in diesen Teams erwirbt man viele neue Softskills. Dennoch ist das System zwar mit mehr Aufwand unter dem Semester verbunden, aber dafür werden die Abschlussprüfungen nicht mehr so stark gewichtet. Außerdem sind die Prüfungen in der Form eines Essays anzufertigen, das heißt man bekommt vier Fragen und muss diese in einer Argumentation auswerten. Hier gilt es, auch eine gute Struktur des Textes anzufertigen mit Einleitung, Hauptteil und Schluss. Außerdem wird ein überblickendes Verständnis für das Thema erwartet. Für die fehlenden Vokabeln darf ein Wörterbuch in die Prüfung mitgenommen werden.

4 Meine Reisen durch Norwegen

Norwegen zählt zu den skandinavischen Ländern und ist bekannt für seine Berge, Gletscher und die zahlreichen Fjorde. Trotz des hohen Aufwands während des Semesters, hat man ausreichend Zeit für das Bereisen des wunderschönen Landes. Oft kann man den Besuch einer norwegischen Stadt wunderbar mit der Natur Norwegens verbinden. Um von A nach B zu kommen, kann ich das Flugzeug mit zahlreichen Sparangeboten empfehlen oder das Anmieten eines SIXT Mietwagens über NTNU mit lohnenswerten Studentenrabatten am Wochenende. Im Folgenden werde ich meine Reisen durch Norwegen erläutern und mögliche Tipps zum Reisen in Norwegen darlegen.

Cabin Trips

Die „Cabin Trips“ gelten als etwas typisch Norwegisches, deshalb sollte man diese während eines Auslandssemesters in Norwegen keinesfalls missen. Fast jede norwegische Familie besitzt Hütten in der Natur von Norwegen. Die Studierenden der NTNU haben einige Hütten rund um Trondheim erbaut. Die Hütten sind sehr spartanisch ausgestattet: ein Kamin, Holzbetten mit Matratzen, ein Tisch, Küchenzubehör, Kerzen, eine sehr einfache Toilette und eventuell eine Sauna sind vor zu finden. Die Hütten muss man mittwochs bei Akademika (am Hauptcampus Gløshaugen) buchen und kosten für Mitglieder des Sport Abonnements 4 € pro Nacht. Für die beliebten Hütten muss man sich hier meistens schon um 3 Uhr morgens anstellen. Dennoch geht es weniger um die Hütte, sondern um die Personen, mit denen man die Hütte besucht. Man kann im Vorhinein auf der Internetseite einsehen, welche Hütten für die nächsten zwei Wochen ausgebucht sind. Die Hütten sind mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden angegeben, die einem zeigen wie schwer der Weg zu der Hütte ist. Um die Verpflegung muss man sich selbst kümmern, daher stellt es sich jedes Mal aufs Neue als Abenteuer heraus, im Kerzenlicht zu kochen und ohne warmes Wasser abzuspülen. Diese Ausflüge bedürfen einer guten organisatorischen Planung und dürfen vor allem im Winter nicht unterschätzt werden.

Lofoten

Wem die Planung eines eigenen Trips zu aufwendig erscheint, dem kann ich die Trips von dem Erasmus Student Network (ESN) ans Herz legen. Die Termine für die

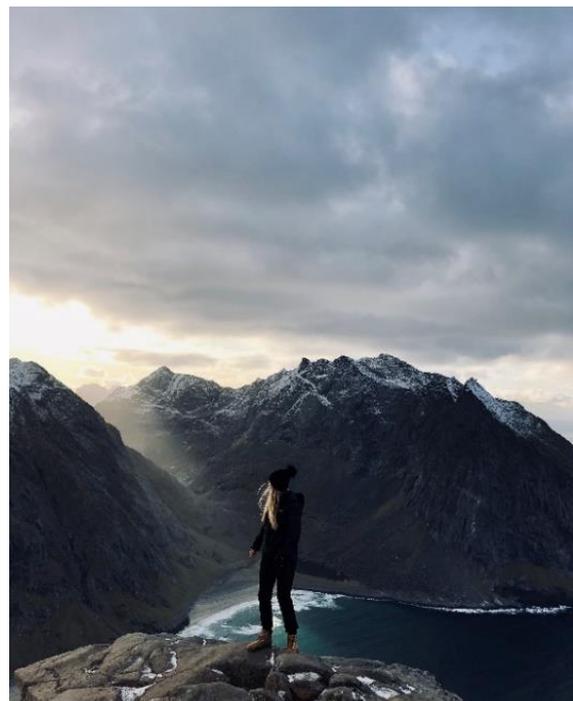


Abbildung 9: Ausblick vom Berg Ryten, Lofoten

jeweiligen Trips werden schon in der Orientation Week bekanntgegeben. Bei der Registrierung für die Trips muss man sehr schnell sein, da die Plätze auf etwa 50 Personen begrenzt sind. Ich selbst habe über ESN den Lofoten Trip in Anspruch genommen. ESN bietet zwei verschiedene Trips auf die Lofoten an, die jeweils im September und Oktober stattfinden. Die Lofoten sind eine Inselgruppe im Norden von Norwegen. Die Busfahrt startet in Moholt und erstreckt sich über 9 Stunden. In Bodø angekommen, muss man anschließend noch eine Fähre von Bodø nach Å nehmen, die ca. 3 Stunden in Anspruch nimmt. Angekommen auf den Lofoten wird zunächst ein Wikinger Museum besucht. In Norwegen muss man sich minütlich auf einen Wetterumschwung gefasst machen und da gerade die Zeit während der ESN Trips sehr knapp bemessen ist, ist es sehr schade, bei strahlendem Sonnenschein die Zeit in einem Museum zu verbringen. Gegen Nachmittag trifft man dann an der Unterkunft für die nächsten drei Nächte ein. Das sind alte Fischerhütten, die der norwegischen Vorstellung exakt entsprechen, diese teilt man sich mit 4-5 anderen Studenten. Am nächsten Tag macht man sich für die bekannte Wanderung „Reinebringen“ auf den Weg. Diese ist bei uns leider ausgefallen, da das Wetter die Tage zuvor so schlecht war, dass die Wanderung zu gefährlich geworden wäre. Daher sind unsere Betreuer auf eine Ersatzwanderung zu „Munkebu“ ausgewichen. Da das Sonnenlicht im Oktober vor allem auf den Lofoten auf wenige Stunden begrenzt ist, mussten wir uns mit der großen Gruppe sehr beeilen. Die Wanderung ist mäßig schwer, dennoch benötigt man gutes Schuhwerk und eine relativ stabile Sportlichkeit. Die Wahrscheinlichkeit die eindrucksvollen Nordlichter auf den Lofoten zu sehen ist im Oktober sehr groß, daher haben wir diese an dem benannten Abend auch betrachten können. Am darauffolgenden Tag haben wir die Wanderung an den Kvalvika Beach unternommen, bei der wir zu Beginn über große Felsen klettern mussten. Unten am Strand angekommen hat man einen wahnsinnig schönen Ausblick auf einen leeren und wunderschönen Strand so wie ihn die Natur erschaffen hat. Dennoch hat man hier erst etwa die Hälfte der Wanderung geschafft. Um auf den Berg Ryten zu kommen, mussten wir in sehr hoher Geschwindigkeit den Berg hochlaufen, da die Wolken sich schon zugezogen haben und es oben auf dem Berg angefangen hat, zu schneien. Wer in keiner guten körperlichen Verfassung ist, dem würde ich die Wanderung nicht unbedingt empfehlen. Insgesamt ist der ESN Trip ein gutes Preis Leistung Verhältnis. Jedoch ist dieser leider zu kurz, um die ganze Inselgruppe erkunden zu können. Daher würde ich

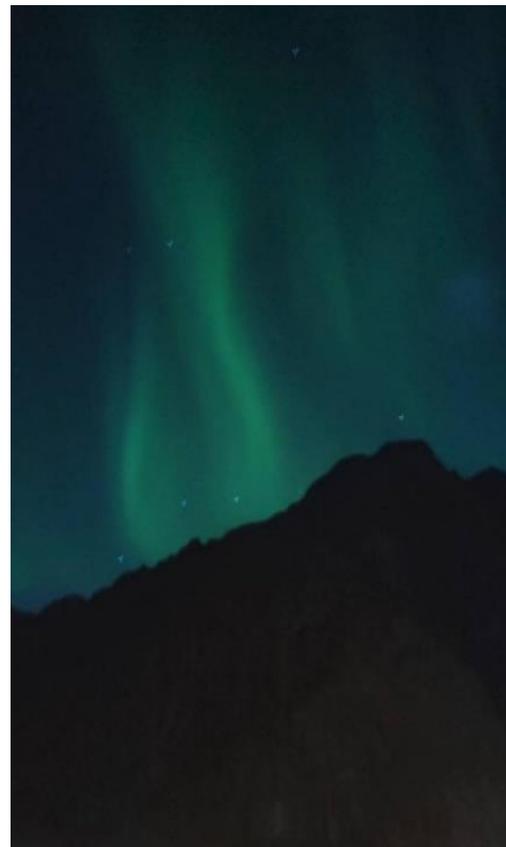


Abbildung 10: Nordlichter auf den Lofoten

können. Am darauffolgenden Tag haben wir die Wanderung an den Kvalvika Beach unternommen, bei der wir zu Beginn über große Felsen klettern mussten. Unten am Strand angekommen hat man einen wahnsinnig schönen Ausblick auf einen leeren und wunderschönen Strand so wie ihn die Natur erschaffen hat. Dennoch hat man hier erst etwa die Hälfte der Wanderung geschafft. Um auf den Berg Ryten zu kommen, mussten wir in sehr hoher Geschwindigkeit den Berg hochlaufen, da die Wolken sich schon zugezogen haben und es oben auf dem Berg angefangen hat, zu schneien. Wer in keiner guten körperlichen Verfassung ist, dem würde ich die Wanderung nicht unbedingt empfehlen. Insgesamt ist der ESN Trip ein gutes Preis Leistung Verhältnis. Jedoch ist dieser leider zu kurz, um die ganze Inselgruppe erkunden zu können. Daher würde ich

raten, einen Trip auf eigene Faust zu planen. Dieser kann durch die kostengünstige Autovermietung von SIXT und den kostenlos ausleihbaren Zelten bei Boomerang (in Moholt) auch in Norwegen günstig gestaltet werden.

Road Trip „Atlantic Road“

Da mich meine Eltern im September in Norwegen besucht haben, haben wir uns entschieden nicht nur in Trondheim zu verweilen, sondern die Atlantik Road von Kristiansund nach Molde zu fahren. Die Atlantikroad ist bekannt als die „Straße im Atlantik“, die sich 8,3 km über sieben Brücken über den Atlantik schlängelt. Wir hatten an diesem Wochenende sehr viel Glück mit dem Wetter und somit konnte man die Atlantik Road in voller Pracht begutachten. Kristiansund an sich ist eine kleine Stadt und nicht sehr spektakulär. Wenn man schon in der Nähe ist sollte man Ålesund einen Besuch abstatten, auch diese Stadt ist nicht sehr groß, dennoch gibt es von dem Berg Aksla einen schönen Ausblick über die ganze Stadt. Besonders bei einem Sonnenuntergang ist dieser Ausblick nach 418 Stufen sehr zu genießen. Am nächsten Tag haben wir uns dem gewidmet was wohl jeder Norweger sonntags macht: einer Wanderung. In Norwegen sind oftmals Wanderwege überall ausgeschrieben, dennoch sollte man sich nicht wundern, wenn kein ausgebauter Weg vorhanden ist und man manchmal klettern oder Bäche überwinden muss. Der Ausblick am Ende jeder Wanderung lohnt sich!



Abbildung 12: Ausblick nach einer Wanderung bei Hustdavika



Abbildung 11: Storseisund-Brücke

Von Oslo nach Bergen

Den nächsten Roadtrip unternahm ich mit meiner Schwester, dieser startete in Oslo und erstreckte sich über 1000km. Ich flog von Trondheim nach Oslo mit der Norwegian Airline für 80€ hin und zurück mit Handgepäck. Angekommen in Oslo nahmen wir unseren kleinen Mietwagen entgegen, der für fünf Tage inklusive Benzin und Autopass Gebühren 340€ gekostet hat. Von Oslo ging es Richtung Geilo über die National Road 7. Die Landschaft ändert sich von Fjorden hin zu einer einsamen Schneelandschaft. Auch bei diesem Trip stand das Wetter auf unserer Seite. Auf dem Weg nach Bergen sind wir an den berühmten Wasserfällen Vøringsfossen vorbeigekommen, die definitiv einen Besuch wert sind. Die Möglichkeit von kleinen typisch norwegischen Airbnb

bieten einem eine günstige und komfortable Möglichkeit zu nächtigen. Meistens ist man pro Nacht ca. 40€ pro Person los. Angekommen in Bergen, haben wir die typischen Sehenswürdigkeiten besichtigt. Dennoch ist für Bergen ein Tag ausreichend, da es sich hier zwar um die zweitgrößte Stadt in Norwegen handelt, diese dennoch nicht allzu viel bietet. Bergen ist wesentlich touristischer als Trondheim und verliert deshalb ein wenig des norwegischen Charms. Hier kann ich die Zimtschnecken von BIT empfehlen, die oftmals auch weitere Abwandlungen der Zimtschnecken vornehmen. Auf dem Weg zurück in Richtung Oslo haben wir noch in Flåm gehalten, um die Flåmbahn abfahren zu sehen. Das ist dennoch sehr enttäuschend, da der Ort mit seinen 450 Einwohnern von sehr viele Touristen leider viel zu überlaufen war. Dennoch kann ich die Aussichtsplattform STEGASTEIN auf den Auerlandfjord wenige Kilometer nach Flåm sehr empfehlen. Hier zeigt sich der Fjord von oben in seiner ganzen Schönheit, leider ist die Strecke mit dem Auto sehr eng und für Fahranfänger oftmals eine große Herausforderung. Es lohnt sich auch einen kleinen Zwischenstopp auf der Strecke für eine Stabkirche zu machen. Diese findet man so nur in Norwegen und deshalb ist ein Besuch der mystischen Kirche auf jeden Fall lohnenswert. Zurück in Oslo hatten wir noch einen Tag, um Oslo zu erkunden. Auch diese Stadt ist mehr Großstadt als eine typisch norwegische Stadt. Dennoch gibt es hier auch viel Programm für schlechtes Wetter. Das Museum der Wikinger wird einem oftmals empfohlen, wir hatten leider nicht die Zeit bei strahlendem Sonnenschein in ein Museum zu gehen und haben uns

deshalb entschieden, die Stadt zu Fuß zu besuchen. Hier kommt man eigentlich zu Fuß überall sehr gut hin und auch kulinarisch ist in Oslo einiges geboten. Neben den Markthallen, in denen man von Walburger bis Elchsalami alles probieren kann, gibt es zahlreiche schöne Bars wie der HIMKOK Destillerie, die für 15€



Abbildung 13: bunte Holzhäuser in Bergen

für ein Cocktail zwar im oberen Preissegment liegt, aber ein Besuch sich hier definitiv lohnt. Generell gilt, dass das Reisen in Norwegen preistechnisch sehr unterschiedlich gestaltet werden kann.

Der Abschlusstrip

Nach den absolvierten Prüfungen ging es für meine Gruppe und mich zum Abschluss noch einmal die norwegische Luft schnuppern, bevor wir alle vor dem großen Abschied standen. Da einer aus unserer Gruppe mit seinem Auto angereist ist, hatten wir zum Glück ein großes Auto zur Verfügung und mussten somit nur noch für die Verpflegung, die Unterkünfte und das Benzin aufkommen. Da wir geplant haben einige Schneewanderungen zu unternehmen, haben wir uns bei Boomerang Schneeschuhe ausgeliehen. Diese sind im November und Dezember sehr beliebt und daher schnell ausgebucht. Nützlich sind hier auch Schneeketten, die meistens bei den Mietwagenstationen erhältlich sind. Auch



Abbildung 14: Husky Schlittenfahrt in Røros

dieses Mal sind wir Richtung Kristiansund gefahren und haben in DNT Hütten genächtigt. DNT stellt die größte Organisation für das Freizeitleben dar und hat in Norwegen über 500 Hütten. Die meisten sind komplett ausgestattet, dennoch ist auch hier die Verpflegung selbst zu organisieren. Die Wege zu den Hütten können sehr anspruchsvoll sein und sind nichts für Anfänger. Für die DNT Hütten benötigt man einen Schlüssel und das Bezahlssystem läuft auf Vertrauen. In der Regel kosten die Hütten als Mitglied ca. 30€ pro Nacht. Zu beachten ist, dass bei den Hütten meistens kein Trinkwasser erhältlich ist, deshalb gilt, sobald man eine Möglichkeit hat an

fließendes Wasser zu kommen, sollte man diese nutzen. Vor allem bei den anstrengenden Wanderungen ist eine ausreichende Wasserversorgung sehr wichtig. Bei der Kälte ist es manchmal nicht allzu einfach zu reisen. Der hohe Schnee bringt einen oft an seinen Grenzen und auch die Hütten können nach dem Ankommen sehr ausgekühlt sein. Deshalb ist es unerlässlich jemand in seiner Reisegruppe zu haben, der weiß wie man Feuer macht. Nach unzähligen Abenteuern, die man auf solch einem Trip macht, ging es wenige Tage später nach Røros. Dieser Ort bietet nicht nur einen bekannten Weihnachtsmarkt, sondern auch das berühmte Husky Sliding, welches man hier unternehmen kann.



Abbildung 15: Schneewanderung während des Sonnenaufgangs

Natürlich ist dieser Spaß mit 200€ nicht ganz billig, aber die drei Stunden mit den Hunden lohnen sich definitiv und werden einem immer in Erinnerung bleiben. Anschließend sind wir für die nächsten zwei Tage nach Savalen in ein bekanntes Skigebiet zum Skifahren gegangen. Norwegen ist bekannt für seinen Nationalsport: Cross-Country Skiing. Erstaunlicherweise fällt das Lernen des Langlaufens einem sehr leicht, auch wenn man davor noch nie Ski gefahren ist. Dieser Trip lag trotz der vielen Aktivitäten am Ende bei ca. 400€ pro Person für eine Woche.

5 Tipps & Tricks rund um Trondheim

Wem das Reisen zu teuer ist oder zu viel Zeit in Anspruch nimmt, der kann auch einiges um Trondheim herum erleben. Neben Kajak fahren auf dem Fluss Nidevla, der durch Trondheim fließt, kann man auch einen Spaziergang in Lade machen. Des Weiteren kann man bei schlechtem Wetter auch das Schwimmbad, Pirbadet, das alles was ein Spaßbad zu bieten hat, besuchen. Der Eintritt kostet 16€ und man hat einen wunderschönen Ausblick auf den Trondheimfjord. Wenn das Wetter mit Sommertemperaturen mitspielt, kann ich den See Lianvatnet empfehlen. Hier fährt eine Straßenbahn hin und bei schönem Wetter ist das der richtige Ort zum Baden, Volleyballspielen und Grillen. Wer morgens gerne ausgiebig frühstücken geht, der kann das Frühstücksangebot im Hotel Clarion am Hafen testen, das kostet zwar 26€ aber man hat eine sehr große Auswahl an verschiedensten Leckereien. Auch abends ist für ausreichend Beschäftigung gesorgt, man kann vor allem beim Lasertag spielen oder Bowling mit der ESN Card, die man in der Orientation Week für 13€ erwerben kann bei den Eintritten einiges sparen. Aber auch Eislaufen in Estenstadmarka oder in den Solsiden kann mit den kostenlosen Eislaufschuhen von Boomerang sehr günstig umgesetzt werden. Aber auch hier muss man schnell sein, da diese schnell verliehen sind. Auch für die Sportbegeisterten bietet Trondheim einiges an Unterhaltungsprogramm, wie zum Beispiel die Fußballspiele des dort ansässigen Fußballclubs Rosenborg. Die meisten Spiele finden hier im August und September statt. Die Spiele sind immer sehr günstig und kosten maximal 15€. Anfang Dezember wird in Trondheim der Weihnachtsmarkt aufgebaut, der etwas ganz anderes ist als in Deutschland. Nicht nur die Preise für den Glühwein, der hier 7€ kostet, sondern auch die Auswahl an Ständen ist hier auf ein minimales reduziert. Des Weiteren kann man sich die Burmaklippen, die sich hinter dem Campus Dragvoll befinden, besuchen. Das ist eine überhängende Klippe, von der man die Nordlichter sehr schön über Trondheim leuchten sehen kann. Werden jegliche Sportausrüstungen, Schlafsäcke oder weiteres benötigt, kann ich das XXL Sport Outlet in Lade sehr empfehlen, dieses bietet sehr preiswerte Produkte an. Auch die zahlreichen Shoppingmalls bieten ein sehr gutes Shopperlebnis, hier ist von guter Winterkleidung bis zu den globalisierten Läden alles vorhanden. Außerdem ist die App „WieBetaaltWat“ eine holländische App, die es hilft in größeren Gruppen Kosten zu splitten sehr hilfreich. Somit kann jeder seine Ausgaben eintragen und am Ende kann jeder sehen, wie viel er jeweils wem anders schuldet. Die Auszahlung kann über die App per PayPal erfolgen.

6 Zurück in Deutschland

Zurück in Deutschland müssen neben dem Weihnachtsfest und den lang ersehnten Besuchen von Freunden noch zahlreiche Unterlagen eingereicht werden, um die zweite Rate des Erasmus Stipendiums zu erhalten. Neben einem Bescheid über die Teilnahme an der EU-Survey, dem 2. OLS Sprachtest und dem Erasmus Erfahrungsbericht, müssen noch die Noten (Transcript of Records) hochgeladen werden. Die Noten treffen bis Mitte Januar normalerweise ein. Danach erfolgt die Überweisung der zweiten Rate des Stipendiums. Anschließend muss noch der Antrag auf Anerkennung der Leistungen ausgefüllt und hochgeladen werden. Da für die Auslandsstudenten das Praxisprojekt entfällt, müssen die 15 ECTS, die wir verpassen, nachgeholt werden. Die erteilten Aufgaben des Auslandsbeauftragten Prof. Dr. Nemmer umfassen neben einem Facebook Beitrag während des Aufenthalts, einem Erfahrungsbericht und einem Vortrag mit allen Auslandsstudenten, die ihre Erfahrungen vor dem 2. Semester der Studiengänge WIP und GM vortragen. Danach ist das Kapitel Auslandssemester abgehakt, dennoch bleiben einem die Erinnerungen und Bilder für immer.

7 Einblick in das norwegische Gesundheitssystem

Da Norwegen für ein sehr gutes Gesundheitssystem bekannt ist, war das auch einer der Gründe, weshalb ich mit dem Studiengang Gesundheitsmanagement ein halbes Jahr in dem Land studieren wollte. Das Gesundheitssystem in Norwegen folgt den Grundzügen des Beveridge Modells und wird vom Staat zentral gesteuert. Es gibt einen Versicherungsfonds für Gesundheitsdienstleistungen, Pensionen, Krankengeld, Arbeitslosenunterstützung und andere Sozialleistungen. Dieser finanziert sich aus Beiträgen und Steuern. Die Arbeitnehmer und Freiberufler zahlen 7,8%⁴ ihres Bruttoeinkommens ein, also vergleichbar mit dem deutschen Anteil, der 7,3% beträgt. Die Norweger haben einen hohen Anteil an Selbstbehalten zu erbringen. Sie zahlen zum Beispiel bei jedem Hausarztbesuch umgerechnet ca. 15€. Außerdem müssen sie ihre Rezepte für Medikamente zu 36% selbst zahlen, aber im Jahr maximal 200€. Es gibt eine Vollversicherung für jeden Bürger und wenig private Zusatzleistungen. In Deutschland haben wir neben der gesetzlichen Krankenversicherung auch noch die private. Da Norwegen es aber sehr wichtig ist nach dem Solidaritätsprinzip zu handeln steht Gleichbehandlung an erster Stelle und jeder Bürger ist automatisch im staatlichen System integriert. Die Gesundheitseinrichtungen in Norwegen sind oftmals durch das Leben auf dem Land oder witterungsbedingt nicht so schnell zu erreichen, wie das der Fall in Deutschland ist. Ein grundlegender Unterschied zu dem deutschen Gesundheitssystem zeigt das Hausarztssystem auf. In Norwegen gilt der Hausarzt als erste Anlaufstelle bei jeglichen Beschwerden. Der Hausarzt kann dann Überweisungen zu jeglichen Fachärzten erteilen. Diesen sucht man sich selbst aus, da aber jeder Hausarzt nur eine bestimmte Anzahl an Patienten aufnehmen darf, muss man sich hier informieren welcher Hausarzt noch zu Verfügung steht. Niedergelassene Fachärzte wie in Deutschland sind in Norwegen wenig zu finden. Diese sind meistens in staatlichen Kliniken angestellt und nur durch eine Überweisung des Hausarztes werden die Kosten für die Behandlung durch den Versicherungsfonds übernommen. Im Durchschnitt gehen die Norweger dreimal im Jahr zum Arzt und die Deutschen ca. 16-mal.⁵ Die Einstellung der Norweger sich erstmal selbst zu helfen und erst nach langanhaltenden Beschwerden den Arzt aufzusuchen, entlastet die Ärzte und sorgt für mehr Zeit für die einzelnen Patienten. Das deutsche Modell hingegen ermutigt oftmals zu Vorsorgeuntersuchungen und diversen Arztbesuche, da dadurch natürlich auch Gewinne generiert werden. Bezugnehmend auf meine Erfahrungen und das Leben in Norwegen habe ich gravierende Unterschiede zwischen den einzelnen Systemen feststellen können, welche mir ohne mein Auslandssemester nie aufgefallen wären.

⁴ Vgl. (Rhein Hessische Patienteninformation, 2018)

⁵ (Kamps, 2007)

8 Fazit

Alles in allem war die Entscheidung ein Auslandssemester zu machen, eine der besten, die ich getroffen habe. Ich hatte eine aufschlussreiche Zeit, die von vielen neuen Erfahrungen, interessanten Menschen und Einblicken in verschiedene Kulturen geprägt war. Natürlich steckt hinter einem Auslandssemester einiges an Arbeit, aber diese zahlt sich definitiv aus. Das Leben im Ausland verlangt manchmal viel Durchhaltevermögen, Selbstdisziplin und Eigeninitiative. Allgemein ist das Semester im Ausland eine bereichernde Erfahrung, sowohl auf das Studium bezogen als auch auf die persönliche Entwicklung. Durch die Organisation eines Auslandssemester und das Organisieren der verschiedenen Reisen gehört Selbstständigkeit definitiv zu den Eigenschaften, die man hier erlernt. Für mich war vor allem Trondheim eine wundervolle Möglichkeit den Studentenalltag mal ganz anders zu erleben. Auch wenn Norwegen nicht so weit von Deutschland entfernt ist, ist vor allem die Beziehung von Menschen zu Natur eine ganz andere als wir sie kennen. Auch die Norweger haben einen großen Beitrag zu meiner positiven Erfahrung beigetragen. Denn durch die Norweger hatte man das Gefühl, integriert in dem Land zu sein und nicht als Erasmus Student gesehen zu werden. Ein Auslandssemester stellt auch eine Investition dar, dennoch macht sich diese auch für den weiteren Lebenslauf bezahlt und die Erfahrung ist jeden Cent wert. Daher kann ich jedem raten, diese Erfahrung wahrzunehmen. Ich bin dankbar für jeden Moment, den ich in diesem Semester erleben durfte und auch dankbar für alle, die mir dieses Abenteuer während meines Studiums ermöglicht haben.

“Exchange isn’t a year in your life, it’s a life in a year. “

9 Literaturverzeichnis

businessportal-norwegen.com. (25. Juli 2019). Abgerufen am 29. April 2020 von <https://businessportal-norwegen.com/2019/07/25/lebensmittel-in-norwegen-um-63-prozent-teurer-als-in-der-eu/>

Europäische Kommission. (2020). *Erasmus+*. Abgerufen am 14. April 2020 von Eine offizielle Website der Europäischen Union: https://ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus/node_de

Kamps, H. (15. Februar 2007). *Die Zeit*. Abgerufen am 23. April 2020 von <https://www.zeit.de/2007/08/M-Gesundheitswesen/komplettansicht>

Rheinheissische Patienteninformation. (2018). *gesundheitsseiten.de*. Abgerufen am 23. April 2020 von <https://gesundheitsseiten.de/start.php?nas=l,0350,0250&thema=Norwegen>

Stiftung Baden Württemberg. (2020). *Baden Württemberg Stipendium*. Abgerufen am 14. April 2020 von <https://www.bw-stipendium.de/das-programm/das-baden-wuerttemberg-stipendium/>